



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Grosse Todten-Bruderschafft/ Das ist: Ein kurtzer Entwurff Deß Sterblichen Lebens

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1687

Reverendus Dominus muß Reverender zu reden, auch zu Koth werden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36427

Beati Mortui, qui in Domino moriuntur. *Apoc. 14.*

Alle / alle müssen in die Todten-Bruderschaft / auch die Geistliche vnd Gott geweyhte Persohnen.

Shr Heiligkeit / Ihr Eminenz, Ihr Bischöfliche Gnaden / Ihr Hochwürden / Ihr Ehrwürden / Herz Pfarrer / Herz Caplan / 2c. Ihr werd ebenmässig citieret in die Todten-Bruderschaft / disshals vergift der ohnglimpffliche Todt alle Reuerens / vnd gibt einen ohngeschliffenen Schnitter ab.

Da kombt ein Schnitter haist der Todt :

Hat Swalt vom grossen Gott /

Jetzt wegt er das Messer /

Es geht schon vil besser :

Bald wird er drein schneiden /

Wir müssen nur leyden /

Hüt dich schöns Blümlein.

Des Schnitters Artz ist / alles mit der Sensen vmbzumähen / was in Wisen vnd Feldern wachset ; Es ist ein Kräutel vnd Blümel / dasselbig triift man häufig an in allen Gärten / auff allen Wisen / absonderlich bey denen Zaun vnd Hecken : dises wird sonst von Dioscoride genant Sonchiles, von Apule Aspidejon ; allerley dergleichen seltsambe Nahmen hat es / forderist bey denen Teutschen : dieselbe haissens Pfaffenblatt / Mönchköpff : Erstlich seynd dise Blümlein dotterfarb / wie die schöne Sonn / so bald sie aber recht zeitigen / so werden haarichte vnd runde wollene Köpff darauß / sie stiegen gleich ab / so sie von dem Wind bewdat werden / vnd alsdann sehens auß wie die Mönchköpff / 2c. Dise schneiden bey haisser Sommerszeit die Schnitter in der Menge ab ; Eben dergleichen thut der vnpartheyische Todt / vnd verschont im geringsten auch nicht deren Geistlichen / diser sonst in vil Dingen privilegierten Blümlein. Daß Oza nur die geweyhte Archen / auß guter Meinung angerührt / müste er alsbald auß das strengste gestrafft werden / da er doch dieselbe nur wolte halten / damit sie nicht fallet : vnd der Todt wirfft so vil geweyhte Archen zu Boden / vnd gehet ihm alles hin ? Was dann ? Alles was das Leben empfindt / ist ihme schon zinsbahr / vnd hat sich von diser allgemainen Contribution kein Stand / auch der Geistliche / nicht zu schraufen ; müssen also alle sterben / vnd macht man keinem nichts besonders. Ein wunderbarer Grammaticus ist der Todt / den Nominati-

vum

vom vergönnt er hohen vnd vornehmen Stands-Persohnen / den Genitivum laß er den Eheleuthen / den Dativum gibt er den freygebigen Herren vnd Frauen / den Accusativum legt er auff die Schranke zu den Richtern / den Vocativum erlaubet er den Bettleren / den Ablativum aber behalt er vor sich / vnd bestehet sein völliges Umbt im Weckraumen : Er nimbt den Königreichen ihre König / er nimbt den Provinzen ihre Lands-Fürsten / er nimbt den Bistthumbern ihre Bischöffe / er nimbt den Clöstern ihre Geistliche / vnd ob schon alle Jungfrau-Clöster allen Eintritt der Männer hoch verbieten / so laß doch diser Rippen-Grammer seine Tücke nicht / sondern schleicht auch in solche privilegierte Clausuren.

Dannhero ihr Geistliche / vnd Gott geweyhte Geschöpff / macht euch alle Augenblick fertig ; der Ubergang euers Lebens ist gewiß / wie er aber seyn wird / ist nicht bekandt. Der Todt verdienet disfalls den Titul Allemodi, inmassen er tausenderley Weisß hat dem armen Menschen das Leben zu zwicken. Aristobulus stirbt im Bad / das hat er nicht gemaint ; Julianus stirbt im Lager / das hat er nicht gemaint ; Carolus Magnus stirbt auff der Jagd / das hat er nicht gemaint ; Julius Caesar stirbt im Rath / das hat er nicht gemaint ; Ericus stirbt durch die Hand seiner Mutter / das hat er nicht gemaint ; Alborinus stirbt durch die Hand seines Weibs / das hat er nicht gemaint ; Bajazethes stirbt durch die Hand seines Kinds / das hat er nicht gemaint ; Mustapha stirbt durch die Hand seines Vatters / das hat er nicht gemaint ; Ephætion Tarquinius stirbt an einer Fischgrätten / das hat er nicht gemaint ; Sophocles stirbt an einem Weinkörnle / das hat er nicht gemaint ; Fabius Römischer Raths-Herz stirbt an einem Härl / das hat er nicht gemaint : Und du / der du solches liest / wirst villeicht sterben / wo du nicht mainest ; wirst sterben / wann du nicht mainst / dann der Todt alle Tag neue Fünd erdichtet / dem Menschen sein Leben zu stürmen / vnd richtet sich so gar nicht nach deiner Mainung ; Auch ihr Geistliche nicht nach euer Mainung / vnd messet nur disfalls euch nicht mehrer Freyheit zu / als andern.

Seht demnach alle Augenblick in Sorgen / daß diser Dieb einsteigen werde / vnd beraitet euch für das genaue Urtheil Gottes.

Antonius Cirneus ein Cappuciner auß Corsica eines wunderthätigen heiligen Lebens / er tragte stäts an seinem Leib die härteste Cilicia, er aß vil Jahr nichts / als dreymahl in der Wochen Wasser vnd Brodt / vnd dises in wenige Unzen aufgethailt ; er schlaffte bey der Nacht auff einem harten Breth nur 3. Stund / die übrige 5. Stund thäte er sich aneinander gaislen / vnd gabe ihm alle Nacht 6666. Straich zu Ehren aller Gaiselstraich / die der HErr Iesus an seinem gebenedeytsten Leib empfangen : Disen wunder-